

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 178 (2012)
Heft: 3

Artikel: Targeting
Autor: Grossenbacher, Philip
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Targeting

Der Begriff Targeting steht für das Anvisieren von Zielen. Der Targetingprozess ist nicht nur eine simple Handlungsanweisung, die zum Vernichten von gegnerischen Zielen führt, vielmehr ist es ein Taktgeber für die Operationsführung der US Streitkräfte. Es ist aber auch ein Unterscheidungsmerkmal für die unterschiedlichen Vorgehensweisen der US Armee und der Schweizer Armee.

Philip Grossenbacher

Die US Streitkräfte definieren den Begriff Targeting als Prozess zur Auswahl und Priorisierung von Zielen und der damit verbundenen Zuweisung von Mitteln zu deren Bekämpfung. Der Targeting Prozess ist in vier Phasen unterteilt. Die vier Phasen sind bezeichnet mit Zielfindung, Zielauswahl, Ausführung und Wirkungsanalyse.

Der Targetingprozess

Am Anfang des Targeting steht der Zielkatalog. Der Zielkatalog wird durch den Kommandanten festgelegt und resultiert aus der Analyse der gegnerischen Möglichkeiten und Mittel. Er beinhaltet Ziele des Gegners, welche für den Erfolg seiner Aktion relevant sind und deren Zerstörung somit den Erfolg der eigenen Aktion ermöglichen. Einmal erstellt, bildet der Zielkatalog das Kernstück des Targeting-

prozesses und gilt fortan als wichtige Handlungsrichtlinie für den weiteren Aktionsplanungsprozess. Im weiteren Verlauf der Aktionsplanung werden die Nachrichtenbeschaffung und die Feuerunterstützung auf den Zielkatalog ausgerichtet. Um ein Ziel bekämpfen zu dürfen, müssen dem Kommandanten genaue und aktuelle Informationen bezüglich des Standortes, der Grösse und der Aktivitäten des Ziels vorliegen. Dazu werden für die definitive Auslösung der Zielbekämpfungen Informationskriterien für alle Ziele festgelegt.

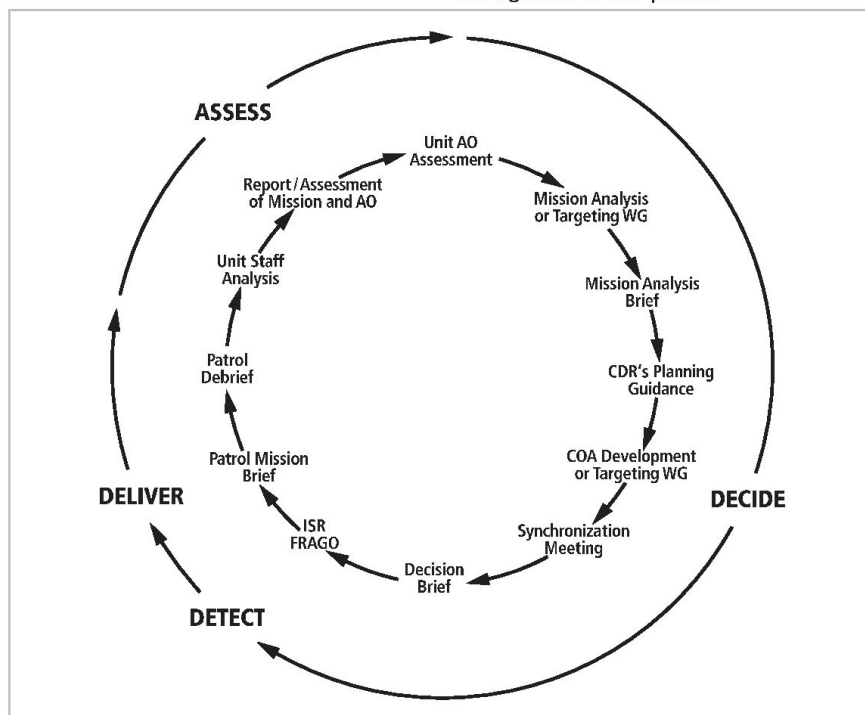
Der Prozess ist nach dem Aktionsplanungsprozess keineswegs abgeschlossen oder läuft danach automatisch ab. Der Zielkatalog verändert sich im Verlauf einer Aktion ständig. In der US Armee wird der Zielkatalog in speziellen Targetingmeetings immer wieder überarbeitet und angepasst. Die Mit-

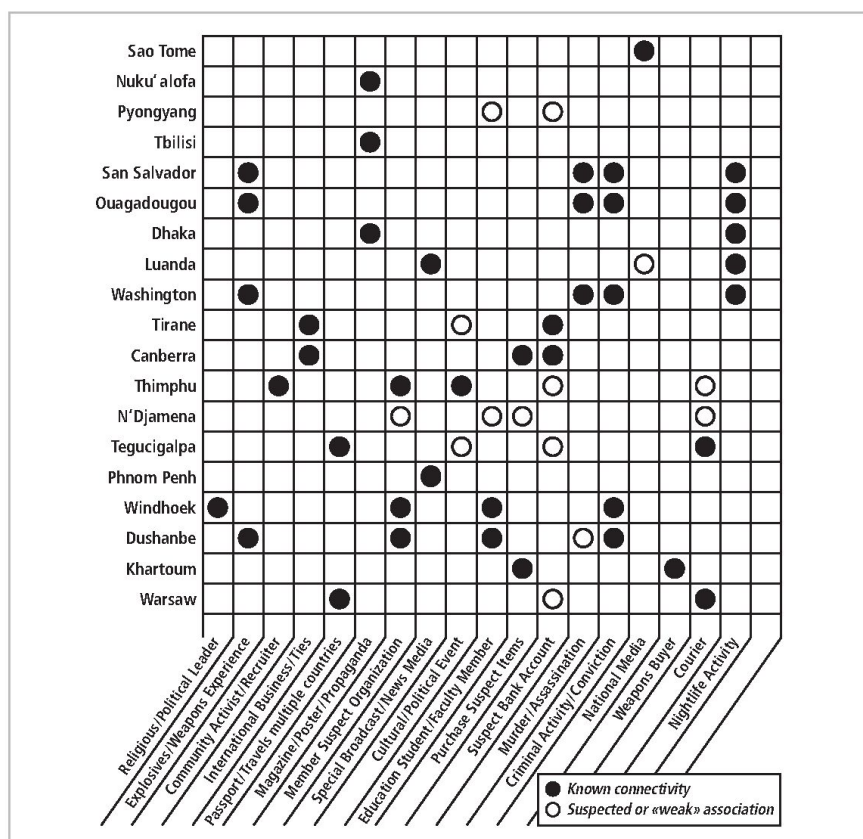
arbeiter der Führungsgrundgebiete Nachrichten und Operationen beurteilen die erzielte Wirkung auf die bereits bekämpften Ziele und beraten über neue Ziele oder das erneute Bekämpfen bereits getroffener Ziele.

Targeting in Counterinsurgency Operations

In Verteidigungsoperationen oder Angriffsoperationen ist Targeting weitgehend Routine und folgt bekannten Mustern. Ganz anders ist die Situation in Counterinsurgency Operations der US Streitkräfte. Ziele werden in Flächen- und Personenziele unterteilt, letale und non-letale Ziele werden unterschieden und das Feld der Massnahmen erstreckt sich von der temporären Übernahme öffentlicher Transportaufgaben bis hin zur gezielten Neutralisierung von Exponenten der Gegenseite. In dieser komplexen Ausgangslage wird der Targetingprozess zum eigentlichen Kernprozess, wobei sich auch die Entschlussfassung weitgehend nach ihm richtet (Abbildung 1). Die Struktur des Targetingprozesses wird zur zentralen Führungsstruktur der Operation, die Targetingmeetings sind Lagerapporte und Entscheidungsrapporte zugleich. In dieser Situation, in welcher sich alles um den Zielkatalog dreht, sind genaue und zeitgerechte Informationen unerlässlich. Die Streitkräfte müssen der Gegenseite immer einen Schritt voraus sein. Die asymmetrische Bedrohung, das zivile Umfeld und die verschiedensten Akteure und Interessen machen die Nachrichtenbeschaffung und deren Auswertung zu einer grossen Herausforderung. Um Ziele zu bekämpfen, müssen die Informationen präzise sein und schnell verarbeitet werden. Jede Stufe muss ihre eigenen Schlüsse aus den gesammelten Informationen ziehen. Gerade die Truppe kennt die Situation vor Ort und kann Schlüsselinformationen einfacher erkennen. Die Auswertung ist aber nicht primär die Aufgabe der Einheiten an der Front. Es braucht also einfache Mittel,

Abbildung 1: Der Targetingprozess als eigentlicher Kernprozess.¹



Abbildung 2: Kontaktmatrix.²

um effizient Konsequenzen aus den gesamten Informationen abzuleiten.

Muster erkennen

Die Fülle von Informationen, welche durch Nachrichtenorgane, die Truppe und den Nachrichtenverbund mit den zivilen Behörden gewonnen werden, müssen ausgewertet werden. Der Truppe fehlen die Spezialisten für die Auswertung dieser Nachrichten. Die US Streitkräfte arbeiten mit einfachen Mitteln, um die Truppe zu befähigen, eigene Auswertungen vorzuneh-

men. Mittels Organigrammen werden beispielsweise Netzwerke visualisiert. Informationen zu möglichen Personen in diesen Netzwerken werden in einer Kontaktmatrix visualisiert und daraus Schlüsse gezogen (Abbildung 2). Es gibt eine ganze Reihe von Instrumenten zur Visualisierung von Aktionen der Gegenseite, von Explosionen und Manifestationen oder sonstigen Ereignissen. Das Ganze wird unter dem Begriff «Pattern Analysis» zusammengefasst. Dieses Erkennen